

Es ist doch nicht alles so schlecht ...

Das Liechtenstein-Institut untersuchte anhand der Berichterstattung über den Liechtensteiner Landtag im Jahr 2014, wie und in welcher Form die beiden Tageszeitungen «Vaterland» und «Volksblatt» berichteten. Dabei stellte der Experte den beiden Zeitungen insgesamt ein gutes Zeugnis aus.

STEPHAN AGNOLAZZA

BENDERN. Erst letzten Samstag schrieb eine liechtensteinische Gratisblatt in einem Rundumschlag gegen die beiden Tageszeitungen: «Bezüglich Medien und Kommunikation müsste sich unser Land allerdings neu erfinden, um sich den schönen Traum einer neuen, überparteilichen oder noch besser parteilosen Tageszeitung zu erfüllen. Zum Beispiel, indem parteieigene Nachrichten grundsätzlich als solche erkenntlich gemacht würden und sich die Redaktion keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet fühlen dürfte.» Es stellt sich also die Frage: Ist die politische Berichterstattung in Liechtensteins Tageszeitung wirklich so schlimm? Im Gegenteil, wie ein wissenschaftliches Arbeitspapier beweist, dessen Resultate gestern am Liechtenstein-Institut vorgestellt wurden.

Demokratiopolitisch wichtig

Unter dem Titel «Gestern im Landtag, heute in der Zeitung» stellten gestern Roman Büsser und Christian Frommelt vom Liechtenstein-Institut ihre Resultate vor. Büsser hatte sich der Forschungsfrage angenommen, wie die liechtensteinischen Tageszeitungen über die Tätigkeit des liechtensteinischen Landtages berichten und inwieweit sie damit ihren gesellschaftlichen Informationsauftrag wahrnehmen.

Dabei stellte er gleich zu Be-

ginn des Vortrages klar, dass das Mediensystem in Liechtenstein überdimensioniert sei. «Die beiden Tageszeitungen erreichen aber etwa 90 Prozent der Leser», so Büsser. Bedenkt man, dass das Funktionieren einer Demokratie auf informierte Wähler angewiesen ist, ist dies eine erfreuliche Quote, auch aus demokratiepolitischer Sicht. Büsser hatte sich auch deshalb der beiden Tageszeitungen als Untersuchungsgegenstand angenommen, weil sie – dies geht unter anderem aus Nachwahlbefragungen hervor – wie kein anderes Medium zur politischen Meinungsbildung beitragen. Dabei ist den Lesern die parteipolitische Gesinnung der Blätter durchaus bewusst, schliesslich hätten sich die beiden Tageszeitungen während der letzten Wahlkämpfe zu knallharten Parteiblättern gewandelt. «Aber unterschätzen Sie den Leser nicht, er kann die Medien einschätzen», so Büsser.

Umfassende Berichterstattung

Insgesamt untersuchte Büsser die Zeitungen am Tag nach den 21 Sitzungstagen des Landtags im Jahr 2014. Mit 163 Artikeln im «Volksblatt» und 243 Artikeln im «Vaterland» wird in Liechtenstein sehr umfassend über die Parlamentsarbeit berichtet, gerade im Vergleich mit umliegenden Staaten. Dabei waren die Artikel im «Vaterland» im Schnitt etwas länger als im «Volksblatt». «Die Landtagsberichterstattung ist allge-



Bild: Daniel Schwendener

«Wie tendenziös ist die Landtagsberichterstattung?», fragten Roman Büsser (l.) und Christian Frommelt.

mein im Vaterland ausgeprägter als im Volksblatt», so Büsser.

Geht es um die Akteursverteilung der Parteien, so ist im «Volksblatt» die VU etwas untervertreten, dafür die Freie Liste stark übervertreten. Im «Vaterland» zeigt sich ein ähnliches Bild: Die FL ist gemessen an der Fraktionsgrösse deutlich übervertreten, während die VU in der Zeitung auf den Prozentpunkt genau so viel Platz einnimmt wie im Landtag. Untervertreten dagegen ist die FDP. Die Unabhängigen sind in beiden Zeitungen gemessen an

ihrer Fraktionsstärke vertreten.

Parteiische Bildberichterstattung

Zeigt sich also in der redaktionellen Berichterstattung eine ziemlich ausgeglichene Verteilung der Akteursresonanz, so sieht es bei den Bildern ganz anders aus. Hier dominiert noch klar die Parteizugehörigkeit. So ist in der «Vaterland»-Landtagsberichterstattung auf beinahe jedem zweiten Bild ein «Roter», während sich FDP (30 Prozent), die Freie Liste (12 Prozent) und DU (11 Prozent) die andere Hälfte teilen müssen.

Die VU ist hier also deutlich überrepräsentiert.

Das «Volksblatt» toppt diese Statistik aber noch. Hier werden auf 63 Prozent der Bilder Mitglieder der FDP abgebildet, also auf fast zwei Dritteln der Bilder. Die VU ist hier mit knapp 20 Prozent deutlich untervertreten, die FL und DU sind mit je 10 Prozent aufgrund der Fraktionsstärke angemessen auf Bildern vertreten.

Ein dagegen sehr positives Bild zeigt sich in der Themenbreite der beiden Landeszeitungen. «Es gibt keine Themen, die während des

Landtags unter den Teppich gekehrt wurden», so Büsser. Und auch hier ist keinerlei parteipolitische Gesinnung auszumachen.

Gute journalistische Arbeit

Büsser untersuchte neben den quantitativen Nennungen auch die Bewertungen von Themen und Personen durch Journalisten. «Insgesamt gibt es wenig Bewertungen in der Landtagsberichterstattung», fasste Büsser zusammen. Die Trennung von Nachrichten und Kommentar werde «vorwiegend» eingehalten. «Ich persönlich würde mir sogar mehr Kommentare durch Journalisten während des Landtages wünschen. Derzeit werden die Kommentare vor allem in Form von Forumsbeiträgen oder Standpunkten durch Parteien direkt geschrieben», so Büsser. Dass die Bewertung durch Redaktoren abgenommen habe, deutete Büsser unter anderem damit, dass nach dem Austritt von Günther Fritz beim «Vaterland» ein «Tiefroter» gegangen sei und das «Volksblatt», Zitat: «vorwiegend von Journalisten aus Vorarlberg geprägt ist». Am Ende des Abends blieb die Erkenntnis, dass die beiden Tageszeitungen die Informationsfunktion in der Landtagsberichterstattung, wenn auch mit Abstrichen, wahrnehmen. Das ist für die beiden oft gescholtenen Zeitungen zwar ein positives Zeichen, doch auch für die beiden ältesten Medien Liechtensteins bleibt noch Luft nach oben.